

# Bearbeitung der Eingaben — ein Kriterium der Arbeit mit den Menschen

Die Parteiorganisation im Rat des Kreises Oschersieben widmet der gewissenhaften Bearbeitung der Eingaben durch die Fachabteilungen des Rates große Aufmerksamkeit. Leiten lassen wir uns dabei von der Programmatischen Erklärung des Staatsrates vom 4. Oktober 1960 und den auf ihrer Grundlage beschlossenen Staatsratserlaß „über die Eingaben der Bürger und die Bearbeitung durch die Staatsorgane“ vom 27. Februar 1961.

Die Bearbeitung der Eingaben ist eine politische Aufgabe

## Eingabebearbeitung ständig auf der Tagesordnung

In unserer Parteiorganisation sind wir bemüht, allen Genossinnen und Genossen immer mehr bewußt zu machen, daß die gründliche und sachgemäße Bearbeitung der Eingaben ein wesentliches Kriterium wissenschaftlicher Leitungstätigkeit ist und daß sie darin ihren Kollegen Vorbild sein müssen.

Die Parteileitung arbeitet nach Quartalsarbeitsplänen, die mit den leitenden Genossen des Rates und den Parteigruppenorganisatoren abgestimmt werden. Jeder Arbeitsplan enthält das Thema Eingabebearbeitung. Die Mitgliederversammlungen und Leitungssitzungen können dadurch gut vorbereitet werden.

Aber bei uns steht die Durchsetzung des Eingabenerlasses immer im Zusammenhang mit den jeweilig zu lösenden Aufgaben auf der Tagesordnung.

Es verbanden wir beispie-

und gehört zum festen Bestandteil sozialistischer staatlicher Leitungstätigkeit. Alle Anliegen, Kritiken, Beschwerden, Vorschläge und Hinweise der Bürger sind eine Form der Mitarbeit an der Leitung des Staates. Ihre gewissenhafte Bearbeitung festigt das Vertrauensverhältnis zwischen den Bürgern und den Staatsorganen und dient der Weiterentwicklung unserer sozialistischen Demokratie.

Herzloses und engstirniges Verhalten sowie formale Entscheidungen dürfen deshalb nicht geduldet werden.

weise in der Mitgliederversammlung, die das Thema Perspektivplanung für die Jahre 1965 bis 1970 und die politisch-ideologischen Aufgaben der Parteiorganisation behandelte, mit einer gründlichen Einschätzung der Leitungstätigkeit der Genossen im Rat und in den Fachabteilungen, wobei die Arbeit mit den Menschen durch die Beachtung ihrer Vorschläge, Hinweise, Kritiken und Beschwerden eine große Rolle spielte.

Als wir die Mitgliederversammlung zur Auswertung des 10. Plenums vorbereiteten, beauftragte die Parteileitung Genossen aus der Parteigruppe des Bereiches Ratsvorsitzender, in der Diskussion darüber zu sprechen, wie die Fachabteilungen die Arbeit der Abgeordneten unterstützen, wie sie helfen, deren Autorität bei den Bürgern durch

eine gewissenhafte Eingabebearbeitung zu heben. Die Mitgliederversammlung mußte sich damit befassen, weil verschiedene Eingaben der Bürger zwar fristgemäß beantwortet wurden, ihre endgültige Erledigung jedoch zu lange dauerte. Das betraf zum Beispiel Eingaben in Wohnungsangelegenheiten, Forderungen zur Verbesserung hygienischer Verhältnisse u. a.

Diese Arbeitsweise widersprach den Beschlüssen des 10. Plenums, sie untergrub die Autorität der Abgeordneten, statt ihr Ansehen bei der Bevölkerung ständig zu festigen. Die Genossen wurden aufgefordert, in ihren Fachabteilungen mit den Kollegen über diese Dinge zu sprechen und für einen besseren Kontakt aller Mitarbeiter zu den Abgeordneten zu sorgen und gemeinsam mit den Ständigen Kommissionen bestimmte Probleme zu beraten.

Berichterstattungen der Fachabteilungen vor den Ständigen Kommissionen des Kreistages waren in der zurückliegenden Zeit oft formal. Die Lage wurde nicht gründlich genug eingeschätzt. Statt die Eingaben zu analysieren, berichteten sie nur, wie einzelne Eingaben bearbeitet und erledigt worden sind. Das traf besonders zu für die Fachabteilungen Gesundheitswesen, Amt für Arbeit, Planung und Bilanzierung und Kreisbauamt.

Die Genossen des Kreisbauamtes forderten von der Parteileitung ein Seminar über die Eingabebearbeitung und die Aufgaben ihrer Parteigruppe. Sie waren der Mei-